



Globales im Lokalen analysieren lernen

Wie kann man den Begriff der Freiheit in Zeiten von Krieg in Europa für junge Menschen in unserer Grenzregion vermitteln und in die akademische Lehre integrieren? Unter der Leitung von Professor Frank Mehring (Radboud Universität, 3.v.l.) und Professor Florian Freitag (Universität Duisburg-Essen, 1.v.l.) erforschten Studierende beider Hochschulen, wie sich das Thema Krieg und Freiheit in die Erinnerungslandschaft zwischen Kleve und Nijmegen eingeschrieben hat. Zentral war die

Frage danach, wie die Besetzung, Befreiung und Demokratisierung im urbanen und ländlichen Raum konkret inszeniert werden. Wer sind die Protagonisten hinter der immersiven Strategie und welche Interessen verfolgen sie? In Nijmegen begann die Suche nach Antworten im Freiheitsmuseum und dem nahegelegenen Canadian War Cemetery, führte danach ins Regional-Archiv, um anschließend an öffentlichen Plätzen die niederländische Darstellung von Krieg, Holocaust und Befreiung mit der

deutschen Perspektive rückzukoppeln. Die einwöchige RUDE-SA Frühlingsakademie gehört zu den Höhepunkten des Transatlantic Studies Master in Nijmegen, in dem innovative Lehrkonzepte mit Exkursionen, Quellenforschung, und internationalen Begegnungen in der die Universitäten umgebenden Erinnerungslandschaft verwoben werden. Das Projekt wird durch das Interreg-Programm Deutschland-Niederlande ermöglicht und von der Europäischen Union kofinanziert.

Foto: F. Mehring